



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Microsynodvs Treverina

Mosham, Ruprecht von

[Solingen], 1540

VD16 M 6437

Epistola De Pvblico Et Privato Somno Christi in Ecclesia abigendo, &
pastoribus excita[n]dis.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36773

EPISTOLA DE PVBLICO
ET PRIVATO SOMNO CHRISTI

in Ecclesia abigendo, & pastoribus excitandis.

Epistel vnd ermanung an den
Hochwürdigsten Fürsten vñ Herrn / Herrn Johan Erzbischoff zu Trier / des heilige Römische Reichs Churfürsten 2c. meinem gnedigsten Herrn / In der Religion vñ Glaubens sachen / durch Herrn Rueprecht von Mosham Doctorem / Thumbtechant zu Passaw / Römischer Kuniglicher Maiestat Rath / rer Churfürstlichen gnaden sambt zweyen Kürzen auszügen seiner leere / Von der Monarchey vñ widergeburt des Christlichen glaubens / vñ andern geschriffte vñ Copeyen laut vñ inhalt seiner zusagung / aus Cöln bey eigenem boten zugeschickt vnd vbersendt /

am XXI. Februarij. im MDXL.

Hochwürdigster Fürst Genedigster Herr / Ewer Churfürstlichen G. sein mein gehorsam allezeit willig dienst zu voran bereyt. Dieweylich in jungstem meinem abschide ewern C. S. G. der handlung vnd geschriffte Copey in der Religion vñ Glaubens sachen / welche ich ewern C. S. G. auff dasselbmal furgetragen / zugestelt vnd vberantwort / vnd widerumb zu meinen handen der notturst nach genomenn / zugeschieffen verwilligt vñ zugesagt. So vbersend ich hierauff laut vñ vermög meiner gethanen zusagung ewer C. S. G. die gemelten Copeyen gedachter ernstlicher vnd großwichtigen handlung / In aller vnnterthenigkeite bitten vñ Nach dem nicht allein der Teutschen nation vñ dem heiligen Römische Reich / sonder auch der ganze Christheit mercklich darā ge-

B ij

legen/ ewer C. J. G. wollen ermelte geschriffen vñnd
 copeyen derselben rain vñnd mit sonderem vleis geschri-
 ben zum andern mal erschen vñnd vberlesen/ vñ sich die-
 ser mühe vñnd arbeit nicht betauern vñnd verdrießenn
 lassen. Vñnd dieweil dan ewer C. J. G. vngezweifelt
 finden vñnd versteeen werde (wie dan dieselben vormals
 von mir in gegenwurt vñ auch aus den obermelten ge-
 schriffen verstanden vñnd vernomen haben) Das diese
 furtressliche Chrißliche handlūg der Religion/ wel-
 che ich mit hilff Gottes vñ ewer Churfürstlichen G.
 vñ auch der andern Churfürsten an des tags liecht ze
 bringen vorhab vñn beger/ eerlich/ nuzlich/ notwendig
 vñ zu einem gemainen/ bestendigen/ gotlichen fride/ in
 vnserm hailigen Chrißlichen glauben furtderlich vñnd
 gegrunde ist. So ist derhalbe auch an ewer Churfürst.
 G. mein gar vñnderthenige vñ gehorsame bitt/ dieselbe
 wollen dies hegemelte wichtige handlung neben vñnd
 mit den andern Churfürste/ als sie dan vor Got zethun
 schuldig sein/ gnediglich vñ vnuerzogenlich befurde-
 ren/ vñ dieselben keines wegs versaumenn vñ vernach-
 lassen. Die befurderung aber kan vñ mag von ewern
 Churfürstlichen G. in zwen weg sueglich vñ nuzlich
 beschehen. Erstlich/ dieweil ewer C. J. G. aus allerz
 handlung wol verstehn vñ vernemen/ das ich als ein
 redlicher diener Gottes vñ synes heiligen worts/ meine
 Beneficia vñ jårliche einkomē zu Passaw verlassen/ vñ
 zu verlassen gedungen worden. Also das ich mich zu
 dieser ernstlicher allerwichtigsten handlung (welche
 on sundere vñnkostung/ vñ on sonderer befurderung der
 hohen herten vñnd heubter/ als ewer C. J. G. vñ die an-
 dern Churfürsten sein/ an ein glucklich/ wurcklichen vñnd

TREVERINA.

zu vollsueren vnmöglich mit erhalten noch die selbe an die ordentliche ort dahyn sie gehören als nemlich an die Römische Keyserliche vñ Königliche Maiestat/ andie stende des heiligen Römischen Reichs. Vnd nachfolgent mit hilff vñ furderung derselben an den allerhochsten hietē vñ an das oberst haubt der Christiheit nemlich an die Bābstlich heilicheit bringenn mag.

So ist derhalben auch in ansehen des gnedigen anbietens so er er C. S. G. gegen irem Cangler der zeit ich by erwern C. S. G. gegenwertig gewest von mynē wegen vnd derhalben gethan mein gehorsame vnderthenige bitt/ ewer Churfürstlichen G. die wollen mir mit einer fürstlichen steuer/ hilffgelt vnd zierung zu diser gotlichen wal fart/ darin ich nun das sechst Monat bin vnd beharre/ vnd zu würcklicher volziehung diser ernstlichen Christlichen notwendigen handlung zuhilff kommen vnd fürstliche handreichung vnd befürderung thun vnd hierin gnediglich bedencken das solches billich vnd gotlich ist. Dan der heilig apostell Paulus zeuget clarlich in der i. Corinth. ix. *Quod sic dominus ordinauerit, ut qui Euangelium annuntiant, ex Euangelio uiuant. Et quod nemo tenetur militare suis stipendijs.* Vnd spricht vnder andern an dem selbigen ort: *Si nos uobis spiritualia seminauimus, magnū est, si nos uestra carnalia messuerimus?* Vnd zum Romern am xv. redet der apostell auch vomn der gleichen handreichung vnd vnderhaltung der diener des wortes Christi Vnd spricht an der ermelcenn stell: *Nam ita uisum est ipsis, et debitores illorum sunt. Etenim si spiritualia sua communicauerunt gentibus, debent et hæc in carnalibus ministrare illis.*

MICROSYNODVS

Nun verkündig vñ predig ich nicht allein das Euā
 geli vñ das wort Gottes / sonder vnterstehe mich mit
 der hilff Gottes vñ ewern C. S. G. vñ der andern Chur
 fürsten befürderung / in der schrecklichē verderblichen
 jämmerlichen zerspaltung vnser heilige Christliche Re
 ligion / fürderlich vñ fridlich mit Got / grunde vñ der
 warheit / wie recht vñ redlich sein solt / frid vñ einigkeit
 (das biß hieher keinē menschē auff erdē / ja der ganze
 Christenheit nicht möglich gewesen) zemaichen vñ auf
 zerichte. Vñ wiewol solches kein menschen werck vñ
 keinē mēschē / ja allē mēschē vnmöglich ist / wie es dā
 bis anher niemādt vermōgt vñ thun mōge / So ist es
 doch Gott (welcher alles vñ wir durch ihē alles vermō
 ge) durch einē einigē menschē zethun / wol möglich.

Zu solcher hosflicher trostlicher vermōglichkeit hatt
 mir Got der almechtig sonderliche vñ wūderbarliche
 genad gethan. Nemlich das ich erstlich zu dieser ho
 hen furtreflichen handlung Vier bücher in Latin ver
 fasset vñ beschriben / vnder welcher dreier / Des erstenn
 Titel / De Palingenesia fidei. Des andern / Panolethria incredu
 litatis. Des dritten / De Monarchia atq; monachismo fidei. Des
 vierden buchs titel aber / bin ich entschlossen. der blindē
 vnbusfertige tobendē welt noch dieser zeit nit zo offnē
 Als ich dā der Rō. R. u. Ma. solchs in Epistola operis mi
 cupatoria zuschreib vñ anzeig. Dieser oberneiter dreier bu
 cher substantz vñ kern hab ich der ganze Christenheit
 vñ doch sondlich dē Rō. Reich vñ Teutscher nation /
 als meinē geliebten vatterland / welches ich nach dem
 rechtē warhafftige Gōdelichē wort / so seer gyzig vñ ey
 ferig gesehē / zu nutz vñ gutē in die Teutsche sprach ge
 bracht / beschriben / vñ in vier buecher / welchen ich den
 titel / Von der Monarchey vñ widergeburt des Christ

TREVERINA.

lichen glaubens gegeben/verfasset. In welche vier bu-
chern drey hochwichtige ernstliche hauptpuncten vñ
articke/ tanq̃ *quæ in te, trias in tetrade, idest trinitas in*
quaternitate, mit on sonderer geheymnis gefurt vñ gehan-
delt. Erstlich wider das Bapstumb vñ wie sich dasselb
zu den rechte Antichristische gotlosen mißbruchen vor
got vñ der welt bekennē soll/ Vnd wie man ein gemein
general Christlich geistfrey Concili furderlich vñ frid-
lich zesamē fordern/ haltē/ beschliessen vñ auch wurck-
lich volziehen soll. Zum andern/ wie das Lutherthumb
in der leere vñ in dē lebē/ vñ sonderlich in dē allerhoch-
stē articke/ d̃ Justification mit weniger Antichristisch
irrig/ falsch vñ gotlos sey als das Bapstūb. Zum drittē
so bring ich in dē gedachte vier buchern zusamē vñ an
des tags liecht herfur/ ein redliche/ Christliche/ tugēt-
lich vñ vnparteyesche leere/ welche weder Bapstisch
noch Lutherisch/ weder Zwinglisch noch Widerteu-
ferisch ist/ Sonder sie ist wie Christus/ die Aposteln vñ
die erst anfenlich new auffgeend Kirch Christi geleeret
vñ gepredigt hat. Vnd wie man hinfuran in d̃ ganzen
Christenheit ein einhellige/ eintrechtige/ bestēdige/ red-
liche götliche/ mit dē Euāgeli durchaus gleichlautend
leer fuerē/ handlē/ predigē/ leerē vñ auch erhaltē soll.

Diese alle dapfere/ notwēdige/ gotselige Religion
vñ glaubens handlūg hab ich nit allein/ wie vil der an-
dern Teutsche apostel vñ prophetē bißhieber gethan/
in einē feinē gemachsamē warmē stublin/ on alle gefe-
rigkeit mit der federn auff das papir gemalet/ vnd als
blosse wort on wurckung vnd krafft/ *sine energia uiua uo-*
cis, mit schwarzer dinten auff weis papir geschriben
vñ nachmals in den druck gegeben vñ geöffnet/
vñ also die sachen beleben vñ gut sein lassen.

MICROSYNODVS

Sonder ich hab dieses Götlichen werck nicht allein mit
 der federn vñ verhapirtē gedruckte vñ geschribne wor-
 ten/sonder mit det that der warheit/ & oraculo atq; ener-
 gia uiuæ uocis, tanq̃ gladio spiritus qui uiuus est & efficax, penetrā-
 tior quouis gladio utrinque incidente, qui pertingit usque ad diuisionem
 animæ & spiritus, compagunq; & medullarū: wie der Apo-
 stel redet zum Heb. iij. ordinaria uia, vñ ordenlich gehan-
 delt vñ procedirt/ iuxta ordinem diuini uerbi, welches mich
 gelehret vñ mir beuolhen hat. Nemlich: Si peccauerit in te
 frater tuus, corripe eum inter te & ipsum solum. Si audierit te, lucra-
 tus es fratrem tuum. Si autem te non audierit, adhibe tecum adhuc
 unum uel duos, ut in ore duorum uel trium stet omne uerbum. Quod
 si non audierit eos, dic ecclesiæ. Quod si ecclesiam non audierit, sit
 tibi ueluti ethnicus & publicanus. Cum autē palām uiderem, quod in
 ecclesia Romana & Lutherana nō solum peccaretur in me tanquā
 in fratrem & membrum ecclesiæ Christi, sed in deum deiq; uerbum,
 quod est Christus Iesus, qui constitutus est primogenitus inter mul-
 tos fratres, caput totius ecclesiæ, primogenitus uniuersæ creaturæ
 uiuentium & mortuorum. Cuius primogeniti sum & ego minimus o-
 mnium frater, inclusus in eandem nauiculam Petri, cuius commune
 periculum & sæua tempestas ad me quoque tanq̃ ad membrum Chri-
 sti & ecclesiæ pertinet. So hab ich nach diesem Götliche
 weg vñ benelch Christianfenglich mit der Römische
 Küniglichen Maiestat, tanquā cum rege xristō, hoc est, un-
 eto & Christiano, summo principe multorum fratrum, ein mal zu
 Wienn vñ nachuolgendes zweymal zu Prag/ als jr Kū-
 niglich Maiestat getreuer diener vñnd als ein Rath/
 nicht gar on rath/ ernstlich vñ aus vilē vrsachen, nicht
 gar on meine gesehrlicheit frey vñ vnerschrockē die rech-
 ten hauptpuncten der Religion vñ die höchsten vrsa-
 chen vnser̃s höchsten verderb̃s geredt vñ gehandelt/

Als dan dasselbe alles in geschriffte nachmals / Gott sey
hochgelobt / verhandt ist. Wie aber auff dasselb mal
bey Rō. Ru. Ma. mein getrew hertzliche Christliche
ermanung vñ warnung nit hat wöllen wirckenn / fur-
treglich / nutzlich vñ gewinlich sein. Hab ich zu dem
dritten staffel der götlichen ordnung vñ erzney / cor-
rectionis fraternae in ecclesia Christi gegriffen / dā der ander
staffel der bruderlichen straff hat alda (dieweil ich al-
lein in gehaym nicht gar gehört ward) bey der hoche-
melten Rō. Ru. Ma. gar kein statt gehabt. Derhal-
ben hab ich zu dem dritten staffel vñ grad correctionis
et emendationis Christianae et fraternae gegriffen / vñ solche
hohe feel mangel vñ gebrechen / vñ derselben aller / al-
lerhöchsten haubtgrunde vñ greuel pfuge der Babst-
lichen heiligkeit wollen entdecken vñ anzeigen. Vñnd
daneben auch / wie solchē allem hochstē verderblichē
geseerlichē schrecklichē vbel eylechts zehelßen vñ zera-
then sey. Vñnd derhalbē mich durch den recht vñ war-
hafftiglich hoch vñ aller eere würdigē hern Johā No-
ran / Bischouen zu Modona Babstlichē gesanten an
Rō. Ru. Ma. hofe lassen d Babstlichē heiligkeit mit
diesem meinem anbieten anzeigen vñ begeert / damitt
ich von irer heiligkeit auff derselbē vntostung (wiewol
ich nachmals auch auff mein vntostung ziehen wolle
wo ich allein meiner Residenz halben zu Passaw ge-
möcht) gefordert wurd. Nachdem aber solches alles
von hochemelter Babstlicher heiligkeit vñ derselben
Cardinalen in den windt geschlagen / versambt / ver-
nachlaßt vñ zum teyl vndergeschlagen vñ verhindert
worden / So hat es Gott nicht nach meinem rath vñ
furnemen / wie es mich für recht / redlich / Christlich vñ

C

MICROSYNODVS

gut ansah/sonder nach seinem Götlichen willen vnd ewigen weisennrath geschickt/ das ich die tieff vñ gehaim meines hertzen (welche ich der Bäßlichen heiligkeit als der kirchen höchsten hierten vñ des schifflains petri oberstem Gubernator sambt seinen Cardineln zu Rom vertrenlich/ still vñ in gehaim hab wollen anzeigen vnd entdecken) in vier bücher vil vberflüssiger/ reichlicher/ nutzlicher/ grundlicher vñ bestendlicher/ zu erimung / warnung vñ ermanung der ganzenn Chriſtenheit verfaſſet vñ vergriffen. Als ich dasſelb alſes zu Rom het mit groſſer meiner geſerlichkeit immer furbringen mögen. Beſchweig/ das es dennoch vngewiſſe gewesenn were/ wo ich gleich alles was in den ermelten vier büchern vergriffen/ zu Rom geſagt vñ gepredigt/ was es nutz vñ frucht gebracht vnd gewurckt hett. In ſumma/ Der allerwiſſennde weyß alt Got/ hat es wunderbarlich verhutet vñ nicht haben wölle/ das ich auſſ dasſelb mal/ wie ich vor Got aus ganzem hertzen gern gethon/ gen Rom ziehen vñ komen ſollte. Wie ich dan ſolcher ver hinderung warhaſtige redlich viſach vñ gottes wunder vñ geſchicht kan vñ mag anzeigen/ Als ich es dan mit der zeit alles an des tags licht vñ in den druck ob Gott will komen will laſſenn/ Damit was das oberſt haubt der kirchen nicht hat an horen vñ vernemen wollen/ allen gliedern der ganzenn Chriſtenheit künde gemacht werde.

Weil ich nun alſo an dieſem werck der obermelten vier buecher zu paſſaw zesa mē trage/ arbeit vñ ſchrib/ Schickt es Gott der almechtig wunnderbarlich/ das ich dieſes gotlichs werck nicht allein mit der federn ſchreiben/ ſonder auch mit der that/ mit einem groſſen

vermerten/ weisbekannten vñ erckanten Cortesan/ mit
namen Doctor: Steffan Rosin (in einem duncklen wort
tanq̃ per speculū in ænigmatē de more ueteris comœdiæ, cui nostro
seculo successit famosus ille & libere dicax Pasquillus Romanus.)
wurcken/ practricin/ vñ gleich als in einer figur ueteris
testamenti, uel potius ueteris fermenti furspiln/ vñ einen rech-
ten gar kleinen microsynodum in microcosmo cortesanico, tan-
quā in parua tabula geographica, in einer kleinen figur vñ
mappa mundi, des Römischen hofs vñ wesens/ vñ vnser
Kirchen glaubloser Ceremoni/ mit gedachtem Doctor
Rosin halten vñ celebriern muessen. Welches geschi-
chts vñ Rosiniana Microsynodi handlung vñ geschuiffte
wo die in druck sollē komē vñ außgeen/ vñ gerzweifelt
alle welt billich/ als des allerlecherlichstenn Pasquilli
gedicht/ das in etlichen jaren mag andern tag komenn
sein/ wirdt lachen/ lust vñnd kurzweil daran habenn
sollen vñ muessen. Wie wol das gelecter nit solchenn
ernst also in diesem Rosinianischen Microsynodo vermi-
schet ist/ das des Apostels leere/ welche beuilecht vñnd
spricht: Sit sermo uester semper cum gratia sale cōditus, gehal-
ten worden ist. Wo nun gemelter Passauischer Rosini-
scher Microsynodus wirdt in druck komē/ so wil ich den
selben E. C. G. nicht verhalte/ sonder als ein geistlich
gelecter vñ Euangelischen Pasquillum in libertate & ueri-
tate uerbi, & iuxta mundi opinionē, in stultitia & scandalo crucis,
zu rechter gotlicher weisheit dienstlich vñ furderlich/
sambt dem summari bericht vñnd außzug der ganzen
leere Von der Monarchey vñ widergeburt des Christ-
lichen glaubens an die sieben Churfursten gestellt/ ge-
wislich mittheylen vñ zuschickenn.

MICROSYNODVS

Uns diesem Rofinische Religions gelechter vñ glau-
 bes Pasquillo hab ich nicht lang hernach wie ich mit
 meinen büchern nun bereyt vñ dieselbigem zum druck
 an des tags licht zebringen gefertigt het/ einen gros-
 sen vñ bitteren der Euangelischen warheit ernst vñ ey-
 fer zu Passaw gemacht/ vñ meinem Bischoff vñ Capi-
 tel daselbst ein vñd sechzig Artikel vñ vrsachen/ war-
 umb ich von jnen gezogen/ vñ bey jnen (ob sie mir auch
 wol des ganzen Bistumbs jährliche eykomenn erblich
 geschenckt/ verschriben vñ gegeben hetten) nicht bleibē
 mögen noch wolle. Vñ bin also mit meiner verfassser
 vñ zusammen gebrachter leere vñ buchern zugleich wi-
 der das Babstumb vñ Luthertumb beschriben/ wi-
 der alles meines Bischofs vñ Capitels verfehenn auff
 Tünnberg verruckt/ vñ auff einen tag nicht allein alle
 meine Beneficia vñd meine schone prichtige vñd hert-
 liche Residenz zu Passaw/ darein ich eygens gelts/
 vnangesehe das sie leibgeding ist/ vber die zwelff hun-
 dert gulden verbarret vñ angelegt/ sonnder auch ein
 schlosse vñ pfandschilling Diechtenstain genant/ dar-
 auff ich funfzehnhundert gulden/ ligend in dem Bi-
 stumb Passaw/ verlassen/ vñd mich auff der Christli-
 chen/ gotforchtigen/ gotliebenden oberkeitten allerley
 stende Churfürsten/ Fürsten vñ ander hilff vñd furde-
 rung gantzlich verlassen/ wol getrost vñ ingedenck ge-
 west. *Quod homo non uiuat in solo pane, sed in omni uerbo quod*
procedit de ore dei. Sonderlich dieweil ich ein einigs got-
 lichs von himel geschenckts wunderbarlichs vormalo
 unbekants wort in der heiligen schrift gefunden/ dar-
 innē ich nicht allein lebe vñ mein hoffnung setze/ Son-
 der dadurch ich auch hoffe in krafft des/ welcher mir

TREVERINA.

das gedacht himelisch newe erfunden wort gegeben
vñ eröffnet vil gotlichs nutzlichs vñ wunderbarlichs
zewircken.

Warum aber vñ was vrsach ich von Passaw auff
Turnberg verruckte/ Vnd was ich alda/ vnd wie vñ
schrocken ich gehandelt/ mündlich vñ geschrifflich
gedachten von Turnberg jr gotlose leere vñ leben ver
hebt/ vñ den Lutherischen Antichrist mit on mein son
dere gesehrlichkeit inen vnder augen angezeigt/ vñ ent
deckt. Warumb ich auch widerub auß Turnberg ge
zogen/ das werden ewere C. S. G. in der Turnbergi
schen Relation dem Memorial des Turnbergischen
Microsynodi vñ handlung/ auch in der Copey des schrei
bens/ so ich der R. S. A. u. Ma. vor meinem abschiedt
daselbst zugeschieft/ clarlich vernemen vñ versteeen mö
gen. Als dan ewere C. S. G. vormals solches auch ge
lesen vñnd verstanden habenn.

Was vrsach ich aber auch nachmals zu meinem ge
nedigsten herin Cardinal von Mainz verruckte/ vñnd
was ich daselbst der Religion sachen halben gehan
delt vñ gethan/ vñ wo ich platz vñ stadt gefunden/
gern gehandelt vñ gethon hett. Das alles haben ewer
C. S. G. von mir in gegenwert verstanden/ vñ aus den
zweyen Compendijs vñ summari außzügen des ersten vñ
letzten buchs hochermeltem Cardinal zu gefallē ver
griffen vñ zuhandē gestelt/ gelesen/ Vnd mögen solchs
abermals clarlich versteeen/ lesen/ vñnd sich des alles not
turfftiglich erinnern.

Die weil dann genedigster Churfurst vñ herr ewere
C. S. G. aus allen oberzelten vñ allen dieses handells
vergangnen geschichtē/ alles zukunfftig leichtlich ab

MICROSYNODVS

nemen mögē/ Vnd zu was grossem wunderbarlichem/
nuzlichem/göelichen werck diese sach mag gedeien vñ
gebraucht werden/ Vnd wie ich dieselbe bissher vñer
schrocken/ Erstlich zu Turnberg/ nachmals bey den
vier Churfürsten/ Pfalz/ Mainz/ bey E. C. G. vñ an
iez auch bey Cöllenn hab surgebraucht/ Das ich auch
also endtlich entschlossen/ die offtermelte Christliche
vñ ernstliche Religion sachen für die Rō. Keiserliche
vñ R. M. vñ mit derselben rath vñ hilff/ sambt E.
C. G. vñ der andern Churfürsten befürderung/ für die
Babstliche heiligkeit vñ ire Cardinal zebringen/ Vnd
alda der grossen notturfft vñ gefeerlicheit nach/ aller
dieser sachen gelegenheit nicht zuuerhalten.

Diervñ dan auch die andern Churfürstenn/ als nemb
lich mein genedigster herr Cardinal von Mainz/ vñ
Erzbischof zu Cölln/ mir nicht allein zu diesem groß-
wichtigen allernuzlichsten werck/ als die Christliche
Churfürstenn/ hilff vñ fürderung auff kunfftig zusa-
gen/ Sonder auch in gegenwert hilffe vñ fürderung
mit der that im werck erzaiigen vñ thuen. Dann hoch
ermelter Cardinal von Mainz hat mich die siebennt
wochenselt funffter vñ mit funff pferdē zu Aschaffen-
burg eerlich vñ fürstlich vnderhalten/ vñ allerdingg
frey aus der herberg gelöst/ Auch meine schreiber mit
gulden pfennigen seiner bildtuz vñnd Contrafeet
verehret/ Vñnd wo ich es begeren hett wöllen/ so het-
ten jr Churfürstlichen genaden mir auch gelt vñd ze-
rung auff kunfftig gegeben. So lig ich nun in diesi-
gend wochen bey meinem gnedigsten herren von Cölln/
vñ werd allhie in dem Erzbischoflichen hofe vñ jren
Churfürstlichen genaden zimern vñnd zu Bischen/

TREVERINA.

Churfürstlich/erlich vnnnd wol sambt meinem gesinde
vñ pferden erhalten gleichwol bis hieher one gewissen
bescheid/ wie lang ich dieser vnderhaltung vñ Chur
fürstlichen genadenn gewertig vñ gewisse binn.

Nach dem ich aber ie eintschlossenn vñ gantz unge
zweifelter hoffnung bin als ein geistlicher Praelat vñ
von geistlichem stande durch hilffe vnnnd furderung
der dreier geistlichen Churfürsten/ *tanquam per auspica-
tissimam quandam totius status ecclesiastici & Romanæ imperij tri-
adem*, diese alle handlung für die allerhöchste irdische
dusaltigkeit der Christheit. Nemlich für die Babst
lich heiligkeit/ die Römische Keiserliche vnd Künig-
liche Maiestat zebringen vñ furzerragenn/ Vnnnd da
selbst mit hilffe Gottes almechtigen so vil zehandlen
vñ zewurckenn/ *Vt per Pont. Max. Casarem & Regem R. tan-
quam per trinitatem illam terrenam, diuina illa ac coelestis trinitas,
pater filius & spiritus sanctus, cuius imaginē & typum carnalis il-
la & terrena trinitas gerit in terris, in uerbo, fide & charitate q̄
sanctissime reconciliari possit ac debeat, ut concilium generale &
Christianum trāquillissime & citissime celebrari, et summo applau-
su omnium Christifidelium executioni demandari possit.*

So ist dem allem nach an E. C. G. wie auch vorge-
melt mein vnderthenige gehorsame bitt/ Die wöllemt
als der drit geistlich Churfürst/ *& tanquam tertia persona
illius trinitatis Principum Electorum*, zu diesem meinē Chri-
stlichen fürnemē vñ löblichen werck sich mit Churfürst-
licher hilffe vñ steuer gegen mir aniez in der not mit
der that vnnnd im werck dermassen halten vnnnd erzai-
gen/ das ich mich ewer Churfürst. G. gnediger besche-
henen zusagung in gemainem general oder Provincial
Concili oder auch in einer yedenn Churfliehen ver-

MICROSYNODVS

samlung vñ nechstkunfftigen Reichstag hoffentlich
vñ würcklich getrosten mag.

Wer C. S. G. sein bey meniglich beschrien vñ ver-
mert / als ein guter wirt vñ haushalter. Des halbenn
E. C. G. allenthalbē vnder andern ein gute vnwider-
sprechliche zeugnis / das dieselb alle ire hauffellige heu-
ser schon vñ lustig erbauen / suchende vñ gyrig / nicht
allein zu irem nutz vñ wolart / sond auch zu irer nach-
kommen / *edificando & struendo non solum sibi sed etiam posteris.*
Thuen nun solches E. C. G. in eusserlichen leiblichen
mit henden gemachten vñ zergenncklichen gebeuē / So
werden E. C. G. vngetzweifelst als ein guter haushat-
ter & paterfamilias, auch vmb das innerlich / geistlich vñ
Gott gemacht ewigs gebew / Nemlich für die kirchē
Christi vñ das hauss Gottes für sich vñ iren nachkom-
men sorgfältig sein / vñ mit allem höchsten vleis geden-
cken wie dasselb geistlich Gotlich hauss / on welches dz
eusserlich / leiblich / fleischlich / zergenncklich gebew in
geistlichem standt vñ in der geistlichkeit nicht besteen
kan / erhalten werden sol. Dan wo das fundament bau-
fellig ist vñ auff sannt gebauet wirdet / da kann ye das
geben keines wegs besteen / sonnder felt / *& fit ruina ma-*
gna, wie Christus selbest zenger vñ redet. Nun ist aber
wissentlich bekant vñ offenbar / dz der geistlich standt
auff das wort Gottes / welches Christus selber / gebau-
et ist. *Quia fundamentum aliud nemo potest ponere prater id quod*
positum est, quod est Iesus Christus. 1. Corinthio. 3. Es ist aber
auch nun offenbar / das wir in der Römischen Kirchen
vñ in dem Bapstumb / wiewol auch zum theil vñ in etli-
chen wichtigen sachen in dem Lutherthumb das rechte
fundament / *lapidem illum angularem probatum, pretiosum, in fun-*

lamentum fundatum (wie Iſaias redet) nicht allein verwor-
 fen/sonder gar nimmer erkennen/vñ auff keinen ſelſſent/
 ſonder auff lauter ſantte bauen/Nicht die mauer Jeru-
 ſalem der heiligen ſtatt Gottes/ſonder die mauer des
 alten fleiſchlichen Babel aller confuſion vñ irthums
 ein anſengerin vñ viſach/Nemblich die ſtatt des vat-
 tern aller lügen des teuſels: non ciuitatem dei et Chriſti, ſed
 Antichriſti: alſo vñ dermaſſen offenbar vñ vnuerſchäbt/
 das es nicht allein die gantz welt vñ vnſere widerwer-
 tigen erkennen vñ von vns ſagen vñ ſchreiben/ſonder
 das wir auch im geiſtliche ſtand ſelbſt von vns ſelbſt
 wiſſen/das vnſer regiment vñ groſſe grobe ſchreckliche
 mißbreuch vñ abſell vom Chriſto vñ ſeinem heiligen
 wort/nach Gott noch die wellt lenger erdulden vñ
 leiden kan. Vñ muß dieſes geber der ſtatt vñnd des
 thurns Babel alls auff ein vngewis fundament des
 ſants gebauet (wie Chriſtus Matth. 7. zeugt) zugrund
 vñ boden mit groſſem fall/cum ruina magna, fallen. Vñ
 allein wir beſeren vns eylend widerumb zu dem wort
 Chriſti/vñ ſetzen das geiſtlich geben des newen Jeru-
 ſalem auff den rechten ſelſen/welcher iſt Chriſtus/vñ
 weichen abvon dem Antichriſtenthum vñnd von der
 groſſen Babiloniſchen Römiſche huren/der wir durch
 verblendung dieſer welt vñ vnſers feindts des teuſels
 nun vil hundert jar gedienet haben/vñ keren vñnd wen-
 den vns nicht zu dem Lutheriſchen Antichriſtenthum
 der geiſtlichen ſubtilen vertenſelten hurn/ſonder zu der
 baren Chriſti ſeiner heiligen kirchen vñ wort gottes.
 Vñ fuerich aber als ein geiſtlicher bannmeiſter vñ
 werckman in meiner leere Von der Monarchey vñ wi-
 dergeburts des Chriſtlichen glaubens gar clar vñ lau-

MICROSYNODVS

ter in / wie mann von dem rechten Götlichen haubt-
gründt sey hinweg gegangen / Vnd wie / warum vnd
was vrsach mann aus der brant Christi die gros hure /
vñ aus Christo vñ seinem heilige wort den Antichrist
vnd widerwort / widerpart Gottes gemacht / alles zu
schrecklicher zertrennung Christlicher einigkeit / ab-
fals von Gott / vñ schmellerung der gantzenn Chri-
stenheit.

Wollen nun E. C. G. als ein hochnerstédiger hoch
weiser Churfurst haubvatter / werckmann vñ baumey-
ster / jr heuser vñ schlosser / flecken vñ stede / jr aller elst
stift Trier / als ein guter wirt vñ haubvatter / recht be-
festigen / erbauen / vñ jren nachkommen ruwig / schon vñ
wol aufferbauet hinter jr verlassen / So ist von allerer-
sten vñ höchsten von noten / damit E. C. G. den rechte
haubtgründt / darauff das ganz geben des geistliche
standes gebant ist / recht in den grundlegen / befestigē
vñnd bewahren / So wirdt alsdann was ewer Chur-
fürstlichen genaden darauff bauenn / vest vñnd steiff
steen vñnd bleibenn.

Zu diesem Götlichen gotseligen geben / hab ich (Gott
sey hochgelobt) aus der gnaden Christi vñnd seines hei-
ligen geists uer am architecturam, uer am formulam, die rechte
baukunst / die recht vñnd model in der gantzenn
leere / vñnd doch sonderlich inn dem summari außzug
an die sibē Churfürsten gestellt vñnd vergriffenn / in
meinenn hendenn / willens dieselbe der Römischen
Key. vñ Ru. Ma. nachfolgendes auch der Babstli-
chen heiligkeit mit hilffe vñ fúrderung E. C. G. vñ
der andern Churfürsten auffs ehest fúrstellen vñnd
fúrbringen. Diweil dan ewer Churfürstlichen ge-

naden ein guter wirt vñ haushalter vñ bannmeister in dem geistlichen standt bey aller meniglich beschuenn vñ vernembt sein/ So wissenn sich E. C. G. auff obermelte meine begeren/ mein geistlich/ Götlich vñ nutzlich gebu belangend/ wol vñ gnediglich zehaltenn/ vñ dermassen sich mit einer Churfürstlichen hilffe vñ steuer gegen mir zuerzeigenn/ Damit ich nicht allein ewer Churfürstlichen genadenn vñnd der Teutschen nationn/ sonnder der gannzenn Christenheit diese fa bricken vñnd gebeude des newern Jerusalem mög auffrichten vñnd erbauen. Der Apostel spricht 2. Counth. 9. Qui sementem facit parçê, is parçê messurus est: et qui sementem facit benignè ac libenter largiendo, copiose messurus est.

Artificiosi & ingeniosi architecti & opifices magno conducuntur, & a longinquis regionibus maximis impensis aduocantur & conscribuntur. Ego ultro uenio, non à principibus uocatus, sed à Christo rege & principe principum missus, paruo sumptu adingēs & omnium maximum negotium alendus. Et quò id facilius fiat, non ab uno aliquo electore Principe, sed à pluribus alimenta & necessaria uitæ ad hoc negotium peragendum efflagitans. Solent plerique multi Principes à suis subditis quotannis ferè exactiones & steuras ut uocant, petere & exigere ad usus nonnunq̃ tam reipublicæ inutiles quàm necessarios. Quid ita ego non auderem semel in uita, nō mea sed illorum & totius reipublicæ Christianæ causā, petere & exigere ab opulentissimis principibus, quod isti saepe & multi ferè quotannis solent à pauperrimis nonnunq̃ subditis & agricolis? Quod principes uocāt exactiones, subsidia & steuras, ego appello more Paulino collationem, communicationem uel etiam aliā beneficentiam, largitionem, misericordiam, uel (si libet Græco uocabulo uti) eleemosynam. Nunc cum principum Ecclesiasticorum annui redditus & prouentus

MICROSYNODVS

Et quicquid habent & possident nihil aliud sunt quam huiusmodi misericordia uel eleemfyna: Quid mirum, si ego Euangelium et illius nouum fœdus et pacem religionis et fidei communis annuntians, unâ et clericus et ecclesiasticus et prælatus (quamuis uerè nunc ecclesiasticus absque certâ ecclesia, et prælatus absq; prælaturâ, uerus uero pater uel mundanus, ut Philosophus ille olim de se iactabat) à conclericis & coecclesiasticis & comprælatis Principibus, huiusmodi collationem, communicationem, largitionem, misericordiam, quam dare sua sponte & uoluntate tenetur, peto & efflagito? Non ut otiosus, ut uulgaris medicantium etiâ inter monachos solet, desideâ, sed ut euangelicam & euangelium nouum & testamentû Christi Iesu nouum à nobis penitus amissum & deperditum, ut olim Helchias librû legis, sic ego librum euangelij diu multumq; tenebris huius mundi absconditû & obscuratum in lucem Ecclesiæ, in theatrû orbis terrarû producam & illustram, & summos clericos ecclesiasticos & prælatos principes, et eos quidē Electores à graui et periculoso somno exuscitâs. Id deniq; sedulo apud Principes Electores peragēs, quod hi qui apud Pont. Max. Cæsar & Regē, si officij sui memores esse uolissent et ueller, peragere et efficere deberent, et iâ dudum et olim debuissent.

So ist auch der vnterst / dadurch ich erhalten werden mag nicht gros noch vnnottur freig. Ich hab vier discipul vñ sunff pferdt / der kan ich nit entberen / Mus der grossen notturfft halben leut haben / die alles was tãglich gemacht / dictirt / vñ aus der gnaden Gottes gegeben vñ zusamen gebracht wirt / schreiben / abschreiben / mündirn / Damit das wort seinen lauff vñ fargannet hab / vñ allermeniglich in der Religion sachen gebürlich antwort gegeben vñ geschriben werd. So hab ich auch nach gebrauch der alten vñ ersten Apostel vñ propheten / nicht zu fues komen vñ geen wollen / damit ich nit für einen schwermer vñ widerteuffer verdaht.

TREVERINA.

nirgent ein vñ zugelassen/Vil wenigervon den grossen
Fürsten vñ herin angehört wer worden. Es muß die
iezig stolz hochfertig/ prechtig/ vbermütig wellt/ vñ
die geistlichen hirtenn vñ heubter nach irer art vñ ge
brauch auch Aposteln vñ propheten halten vñ habē/
ut habeant similes labra lactucas.

Das alles ist also zu ermanung des ersten Artickels/
dadurch E. C. G. mein furgenomen handlung befür
dern können vñ mögen/ gnug vñ villeicht auch zulang
vñ zuuil. Wiewol der not vñ grossen gefar dieser sache
nichts zulang noch zuuil sein kan.

Zum Andern sollen vñ mögen E. C. G. diese geistli
che vñ Götliche handlung befürdern/ Nemlich das
nicht allein der werckman vñ baumeyster dieser sache
sonder auch die handlung selbst nicht allein bey E. C.
G. sonder auch bey den andern Churfürsten vñ nach
volgends durch dieselbē bey der Rō. Key. vñ Ku. Ma.
gefördert vñ auffschest vñ fürderlichst fürgebracht
vñ angezeigt werde/ Damit solchs alles mit zeitigen
rath alsdan an die Babstlich heilikeit/ als an das ober
ste hanbt der Chriſtenheit gebracht werd. Zu welchē
ernstlichen werck vonnöten sein wirt/ das E. C. G.
als der/ welcher das aller elst Ertzstift vñ Ertzbisch
thumb in der ganzer Teutscher nation vñ Römischē
Reich inhat vñ besitzt/ welches dem alter nach/ das
vernüfftigst/ aufrichtigst/ munterist vñ aller richtigst
billich sein soll/ Dieweil auch Tertulianus sagt: *Quod
rectum sit in ecclesia quodcunque primū, posterius adulterinum.* Præ
terea magna est antiquitatis autoritas & maiestas. Mir gnedig
lich wollen verheiffen/ die andern Churfürsten als die

MICROSYNODVS

obuffen hierten vnd heubter nach der Babſtlichen heilighayt. Ro. Kay. vii. Ru. Ma. zu dieſem allerwichtigſten / allerheyligſten / allernützlichſten werckh / er-
 münntern / vnd als von ainem tieffem ſchlaff auff-
 weckhen / damit das ſchifflein Petri vorn der vng-
 geſtuemb der grauffamen windt vnd der wallen / wie
 weylundt des mers / alſo an iez der ſecten vnd zerſpal-
 tung in der Religion / vnd zumoꝛ durch den groſſen ab-
 fall vong Gott / Chriſto vnd ſeinem heiligem wort /
 nicht gantz vntergee vnd ertrincke. Dan gleich wie
 weylundt der allerhochſt hiert Chriſtus Jeſus vnſer
 heri vnd haylandt bey Marco am iij. In beſein ſei-
 ner Apoſtel in ainem ſchiff auff ainem polſter geſchla-
 ffen / Vnd in dem wie er ſchlieff entſtanden iſt ain gro-
 ſſe vnggeſtuemb des meers durch die windt dermaſſem
 grauffam das die wallen das ſchifflein Chriſti vnd pe-
 tri angriffen vnd anfiengen daſſelb zubeckenn vnd
 vnterbeducken / Da tratten die Apoſtell zu Chriſto
 hinzue / vnd weckten ihe von dem polſter vnd vom
 ſchlaff auff / vnd wie es bey Matheo vnd Marco be-
 zeuget wirdet / ſprachen ſie zu ihe: Domine ſalua nos peri-
 mus. Magiſter, non eſt tibi cura quod perimus? Vnd Lucas zeu-
 get / wie es dan in dem Griechiſchen text geſchriben iſt /
 das ſie auch mit repetirten vnd widerholten wortem
 geſagt vñ geſchrien haben: Præceptor præceptor perimus.

Wie nun Chriſtus vnſer heri vnd haylandt auff
 daſſelbmall auß menſchlicher artt / eigennſchafft /
 vnd blodigkheit / auff ainem polſter / mit groſſer ge-
 ferligkheit ſeiner Apoſtell vnd junger ires vnglau-
 bens halben inn dem tobendem vnd rutenndem

TREVERINA.

meer geschlaffen hatt. Also schlaffen auch an ietz die
 allerhochsten heubter vnd Stadthalter Christi Jesu/
 in diesem grossen abfahl vnd gefehlichenn zwispalt
 vnser heiligen Christlichenn Religion / auff den sau-
 len polstern menschlicher blindhayt vnd blo-
 digthayt / durch allerlay verderbliche fleischliche wol-
 lust / gottlose verteußelte hoffart vnd durch meer
 dann haidnische sorgfeligthayt / zeitliche eere vnd
 guet betreffennde / dermassenn tieff starck vnd wun-
 derbarlich / das sy nun lenger dan zwainzig jar her/
 noch der grosse Erasmus von Roerodam / mit sei-
 nem vilfeltigen geziertem / hofflichem / scharpfem zwi-
 schneidigem wollreden vnd schreiben / anreden vnd
 ermanen / Noch der vermerte vnd weytbekant Mar-
 tin Luther / sambt allenn seinen teutschen Apostelen
 vnd propheten / mit seinem schreien vnd schreiben /
 fluechen / schelten vnd poldern / mit seinem tonnern
 vnd plizenn / vnd allen seinenn paternosterlichenn
 fluechenn / noch die erschrecklich vnd wunderbar-
 lich jungst emporung vnd auffruer der pauren vnd
 gemaines mannes inn teutscher Nation / noch die
 graussamenn vnerhortenn gewaltigenn heertzug des
 Turckischenn Kayfers / welche er aigner person drey
 mall inn Ungern vnd zway mall inn Osterreich der-
 massenn erschrockenlich gethon das billich nicht al-
 lein das heilige Römisch Reich vnd Teutsche Na-
 tion / sonnder dy ganze Christenhayt hett sollen dar-
 ab erzitteren vnd erbidnen / khonnenn aufferwec-
 ken vnn diesem tieffenn vnd vnn demm teuffell
 eingegebenen schlaff ermuntern vnd vnn solechem
 wunderbarlichenn todtschlaff auffstehen machenn.

MICROSYNODVS

Es seint auch vil andere grosse wunderzeichen (welche nicht allein in Teutscher nation/ sonder auch in Italia/ Hispania/ Franckreich vñ dem gantzen Europa am himel vñ auff erden erschrocklich in zwennzig jar her sich haben sehen lassen) nicht bedacht vñ beherriget worden/ Sonder wir verschlaffen solchs alles in welchem Christus vñ sein heilig wort nicht allein entschlaffen/ sonder gar vergraben vñ außgelescht ist. Es hilffe auch nicht/ das solchs vbel nicht ab/ sonder täglich zu himbt vñ von bösem erger wirt. Die Klein Wä- lache/ oder Molda ist nimmals auch verlorn vñ von Turcken erobert vñ eingenomē. In summa/ Alle vnser aller schrecklichste/ verderblichste widerwertigem vñ erbseind werden taglichs stercker/ hochmütiger/ grausamer. Vñd wir dagegen schwacher/ Kleinmütiger/ forchtsamer vñ verächtlicher. Es wil auch das aller schrecklichst auff blasen von diesem schlaffe die hohen herten vñ heubter nicht munter machen vñ auff wecken/ das wir vber alle jämmerliche/ erbarmickliche zerspaltung/ vneinigkeith vñ zwitteracht in der Christheith vñ mit vnserm gantzen Christenthumb in Europa zu land vñ wasser dermassen sein von Turcken/ Tatern/ Moyn vñ andern vnglaubigen umgeben vñ gleich als umbfangen vñd ingezemmet/ Nicht anderst/ als wan die Fürsten vñ grossen herren zu gewissem wollust die hierschen vñ ander wildepriet lassen mit blahen vñ jagzeug in einen walde/ ja den gantzen walde umgeben/ umbziehen vñ inzenne/ damit kein hirsch vñ wildepriet dauon enrinnen mög/ sonnder damit das geiaide gewis vñ lustig sey. Oder gleich wie Titus/ Vespasianus vñ die Römer die alt vñ in aller welt bekant stete

TREVERINA.

Jerusalem mit heeres krafft umbgeben vñnd belegert
hätten/das aus den Juden niemandt dauon entrinnē
mocht/vñ die eroberung der statt gewisse ware. Also
vñ nicht anderst sind wir nicht allein mit dem heiligen
Römischen Reich/sonder mit der ganzen Römische
(vñ so ferr wirs auch noch also nennen dorffen) Christ-
lichen kirchen umbgeben/umbfangen vñ belegert von
allerley vnglaubigen Tattern vñ Turckenn/ vnsern
rechten erbfeinden/welche wir auch derhalben vnwis-
sender blinder ding also heissen vñ nennen/das es ge-
wisse zukunfftig ist/das sie das erbreil der Chriſtlicheit
vñ des Römischen Reichs vñ auch der Römische kir-
chen/nicht allein mit vns erben/sonder von vns gar of-
heben/Vñnd wie weylant die Römer vñ heyden die
Juden zu Jerusalem überwunden/erobert vñnd in alle
winckel der welt zertrennet/aufgeteilt vñ verkauffet
haben: Also werden auch an ietz vns vnſere erbfeinde
etwo ein mal auff einen ſommer/als ein donnorpliz vñ
himmel vnuersehens vberziehen/verwusten/vñ aufteil-
gen/vñ in alle winckel der welt zertrennen/aufteilen vñ
verkauffen.

Es darffe auch Gott zu diesem Babilonischen vñ
Römischen Antichrists getaid kein wunderzeichen
thuen/mag alles natürllicher/menschlicher vernunfft
ger ding beschē. Der Turckisch keiser hat außserhalb
Griecheschem weissenburg vñ Rodis/alle ort/schlösser
vñ flecken/alle pässe zu land vñ wasser eingenommen/
vñ nimbt sie noch täglich/weil wir also schlaffen/ein-
erobere sie vñnd behelt sie.

Er hat auch zwen erbreil der Chriſtlicheit schon mit
vns geerbt/erobert vñ lägst zuuor eingenomē/nemlich

℞

MICROSYNODVS

zwey Kayserthumb Trapesuntz vnd Constantinopel/
Nach dem dritten ertheil vnser vberigen Römischē
Reichs bearbeit er sich/als ein munter ernstlicher/nue-
chter/vnerschrockener kriegsmann/Vnd wan er nuer
will/vñ das Gott von vnserer schiedlicher sund vñ vn-
ser Antichristenthübs vñ grossen vnglaubens wegen
allein ein ang zuehet/so lest er das obermelte Anti-
christisch plahen geiaid angeen/vñ fert mit seinem fur-
nehmen fort/So sein wir/wie die zertrennten wachteln
oder rebhuener in einem feld vor den sperbern oder ha-
bichen in einē somer auffgebaist/verhezt vñ veriaigt/
wie wir verdinet haben/vñ vns Gott langst zuuor/nit
allein bedient/sonder mit so vil vätterlichen straffenn/
gayfel vñ wunderthaten/nicht annderst/als wann ein
vatter seinem kind zu zuchtigung die ruten zeigt/oder
auch schlecht vñ zuchtiget/für vnser augen vñ ange-
sicht gestelt vñ gestrafft vñ gezuchtiget.

Dieweil es aber alles von vnns veracht/nit angese-
hen noch beherztiget wirdt/vñ wir immer mit vnserm
erschrocklichen vnglauben vnserm Antichrist vnd wi-
dergott fort faren on alle bues vñ bessernung/So
sol vñ muß Gott nach seiner art/als ein gerechter war-
hafftiger Gott/der nit liegen kan/sein wort/seine zor-
nige/straffliche/greuliche commination vnd bedien-
ung/vns dem geistlichen Israel vñ Christenthübs (die
weil wir seinen eingebornen son Christum Jesum in sei-
nem heiligen wort geistlich wie weylant die Juden
zu Jerusalem fleischlich gethan)sahen/bindē/gayfeln/
creutzigen vñ tödten/als wol vñ warhafftiglich hale-
ten vñ vollziehen/als er solche alle seine Commination
vnd betraung dem fleischlichen Israel vñ dem Ju-

TREVERINA.

benthumb treulich vnd warhafftiglich nach irem verdienem gehalten vñ volzogen hat.

Vnd wie wir auff heutigen tag mit augen sehen vñ wissen das die Juden vñ das Judenthumb nach eroberung vñ zerstörung der statt Jerusalem in alle winckel der welt verkauft/zertrent vñ zerstreuet sein/ Also werden wir auch mit vnsern augen ansehen vñ gewar werden (die wir das heilig Israel vñ Jerusalem mit vnser bosser vntreuen villication vñ wirtschafft also so wuest zertrennet vñ zerstreuet gemacht vñ in so vil manigfaltigeerspaltung vñ irrunng der Religion haben er wachsen lassen vñ also die mauer Jerusalem nicht mer vmb vns haben sonder dieselben schon durchaus zerstört vñ zubodden gefallen sein) das das allerhöchste vbel zeitlichs vñ ewigs verderbens / wie weyland auch den Juden begegnet schon ob vnsern köpfen vor handen ist wo wir anderst nicht gar eylendts bues vñ besserung thun. Darumb ich dann Gott täglich bitt vñ hinfort zu bitten erbuetig vñ gesonnen / bis ich siehe / das nichts helffen will / Als dann sol vñd muß ich für die Turcken vñ Heyden bitten / damit Gott wie weyland von den Juden vñ Judenthumb seinen segn vñ seine genad hat auffgehebt vñ auff vns als auff die Heyden gewendett / auff das es Gott anniez auch nach der geschriffte vñd propheten / ja auch nach der Apostell weissagung / umbkeere vñd seinenn segn vñd genade des heyligen Angeli vom vñns / als vom dem rechten Antichristen / vñd seinndren Gottes / welche zweysach ergerr sein / dann die Heyden / auff hebbe / vñd auff die Juden / Turcken vñd Tatteren wenden wolle.

E ij

MICROSYNODVS

Als es dan gewißlich geschehen wirdt, Dannes ist also clarlich zukunfftig geschriben vnd vilfeltig in dem alten vñ neuen Testament bezeugt, wo wir anderst nicht eylendts buess vñ besserung thun.

Es wirdt auch darwider nichts helffen wo wir gleich zwischen vnser in der Religion vnd glaubenns sachen einen frid vñ anstandt machen vñ auffrichte, damit wir vns der geseerlichkeit der Turcken erwerben, oder auch villeicht denselben vil abgebrechen vermenen vñ vñ habenn. Solches alles vñ dergleichen menschen rath vñ anshlege werde Gottes zorn nicht stillen noch abwenden. Dan Gott wirdt sein nicht lenger spotten lassen. Vnd möcht alhie wol wie der Apostell redt sprechen: Ne erretis, deus non irridetur. Dann er ist ein eyseriger Gott, vñ kan den erschrecklichen vnglauben vñ grossen abfall das wir seinen eingebornen son Jesum Christum in seinem heiligem wort getödt, gecreuzigt vñ vergraben, lenger nit zusehen. Sonder wirdt inen, wo nicht bey vns, doch bey den Juden, Turcken zeiden widerumb geistlich aufferwecken, vñ seinen namen zum andern mal wie er dann Christo auff er denn leiblich wandlend, vom himel herab mit clarer stimme Johan. am 12. zugesagt, preysen, durchleucht vñ gross machen. Dannes ist der massen vñ vnser aller höchsten bosheit er fülle, vñ die art der wurzel an den baum gelegt.

Dem allē nach bit ich E. C. G. in aller vñ der heiligkeit vñ demut durch Gott vñ in Gott, dieselben wollen mir solch vnser höchst verderben zūerhüten vñ abzuwenden, die andern Churfürsten von diesem erschrecklichen schlaffeylendts vñ vnuerzogenlich helffen er-

TREVERINA.

munttern vñ auffwecken / vñ sambt mir ruffen vñd
schreyen wie weylant die Apostel Christo gerufft vñ
angeschrien haben / vñ sambt mir sprechen: Reuerendissi
mi & Illustrissimi Principes Electores, saluate nos perimus. Non
est nobis curæ quod perimus? O principes principes perimus. Da
mit alsdan E. C. G. sambt den andern Churfürsten
auch also die Ro. Kay. vñ Ku. Ma. anreden / schrey
en vñ ruffen sprechēde: Inuictissime & augustissime Caesar,
serenissime & sacratissime Rex, saluate nos perimus. Nō est sacris
V. Maiestatibus curæ quod perimus? O Caesar, o Rex, perimus.
Damit alsdan die Ro. Key. vñ Ku. Ma. denn aller
höchsten hiertē vñ das oberst haubt der gantzen Chri
stenheit als den tieff schlafenden vñd mit tödlichem
schlaff vergrabnen statthalter Christi / auch also anre
den / anruffen vñ schreyen: Sanctissime Pater, salua nos peri
mus. Non est sanctitati tuæ curæ quod perimus? O sanctissime pa
ter, o pater perimus. Audi Apostolum & obtempera cñm ait: Surge
qui dormis. Exurge a mortuis, & illuminabit te Christus. Et erit ut
olim maris & nauiculæ Christi, sic nunc huius sæuentis mundi &
ecclesiæ tranquillitas magna, Scimus enim iuxta diuinum illum Pau
lum, tēpus adesse, quia hora est nos a somno surgere. Nunc enim pro
pior est nostra salus q̃ cum credidimus. Nox præcessit, dies autem
appropinquauit. Abijciamus ergo opera tenebrarum & induamur ar
ma lucis, tanq̃ in die honeste ambulemus, non in comessationibus &
ebrietatibus, non in cubilibus & impudicijs, non in contentione &
emulatione, sed induamini dominū nostrum Iesum Christum, & car
nis curam ne feceritis in desiderijs.

Was massen vñ gestalt aber die geistliche vñ Götli
che theoricen vñ das erscheinendeliecht des newen
auffgeenden Euangeli vñ das aufferwachen von die
sem todten schlaff zu einem würcklichenn werck ge

MICROSYNODVS

bracht vnd volzogen werden sol. Das hab ich mich
erstlich bey meinem gnedigsten herin Cardinal vom
Mainz Nachfolgendes bey E. C. G. mit den kurtzen
aufzügen meiner leere/ Vnd zum drittē bey meinem ge-
nedigsten herin Erzbischoff vnd Churfürstē zu Colln
angevotten zu eröffnen. Nun erbeutlich mich solches
auch zum vierden mal bey E. C. G. vnd bitt vñ beger
rath/ hilff/ steuer vnd fůrderung. Das alles hab
ich E. C. G. der grossen vnmiermeidlichen notturfft vñ
geser der sachen halben/ nicht kurtzer noch amder ge-
stalt kunden zuschreiben/ vnd als zu einer Christlichen
ermanung vnd predig in der heiligen zeit dieser gegen
wertigen fasten/ in einer heilige zeit ein heiligs werck
keines wegs wollen verhalten. Gott der almechtig
verleih sein Gotliche genad/ damit wir diesen jamerli-
chen erschrecklichen vnglaubens schlaff aus denn au-
gen vnser hertzen hinweck wuschen/ munter werden
vñ aufserwachen/ durch Christum vnsern herin vnd
hayland Amen. Geben vñ geschriben zu Colln am
Rheyn denn XVI. Feb. im MDXL. jare.

E. C. G.

Vndertheniger
gehorsamer

Rueprecht von Mosham
D. Thibrechtant zu Passau
Rö. R. u. Ma. Rath eigener
handt vndergeschriben.